

gewandt, ob und unter welchen Bedingungen der Staat bereit sei, sein Abbaurecht an die Stadtgemeinde Dahlia, an den Bezirksverband oder an einen Privatunternehmer zu geben.

Österreich. Man berichtet uns: Um 8. Gebenstor hatte sich eine unerwartet zahlreiche Zuhörerschaft im kleinen Saal des gesammelten zu dem Vortrage des Herrn Dr. Bauer über die brennende Frage der Beliebtheit oder Nichtbeliebtheit des konfessionellen Religionsunterrichts in den Schulen. Im Grundsatz zu hier und an anderen Orten stattgefundenen Sitzungen nahmen gegen diesen Unterricht brachte der Vortragende die Wahrheit, die die Beliebtheit fordert, in solch klarer und überzeugender Weise zum Ausdruck, daß allen Zuhörern, denen das Wohl der religiös-fittlichen Erziehung unserer Jugend aufrichtig am Herzen liegt, bestreit aufzutreten und für die erlösenden Worte ungetilft Dank ausplaudern. Eine lebhafte Auseinandersetzung über das früher und jetzt Gehörte schloß sich dem Vortrage an. Es ist bedauerlich, daß von gewisser Seite, abgesehen von einem geringen Teile der Zuhörerschaft, keine Beteiligung vorhanden war. Dies erweckte den Anschein, als ob Aufklärung in dieser Frage hierzu streng gemieden würde. Radikalismus kam der Wunsch zum Ausdruck, der Herr Vortragende möge seine Worte auch an anderen Stellen seiner Gemeinde wiederholen.

Sibau. Der bissigen Gendarmerie gelang es am Sonnabend vormittag, auf dem kleinen Bahnhof einen Gouvernementssoldaten, der einen älteren Mann auf geheimfamem Wege von Herrnhut nach hier legend ein altholländisches Getränk von noch nicht festgestelltem Zusammensetzung zu trinken gegeben hatte, in das dieser beim Trinken bestimmtlos zusammenbrach. In diesem Augenblick stahl ihm der Weggenosse die Brille mit 42 Mark und machte sich aus dem Staube. Er hatte bereits eine Fahrtkarte nach Dresden geköpft, als ihn die Polizei noch kurz vor der Abfahrt verhaften konnte.

Switzerland. Generalmajor Mörder, der Oberkommandeur des Wehrkreises 4, weilt mit zwei Offizieren seines Stabes in unserer Stadt, um sich in Besprechungen mit Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden sowie der Bergwerke von dem Stande der zur Sicherheit der Bevölkerung und der gemeinnützigen Anlagen getroffenen Maßnahmen zu unterrichten.

Blauen i. W. Dienstag vormittag machte eine etwa 30 Jahre alte Frauensperson ihrem Leben durch einen Sprung von der Friedrich-August-Brücke ein gewaltsames Ende. Mit zerklüftetem Schädel, Arm- und Beinbrüchen blieb die Frauensperson auf der Dohausstraße liegen; der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Lebensmilie wurde als eine junge Kaufmannsfrau aus der Moritzstraße erkannt. In der Hand hielt sie zwei Schlüssel. Bei dem Sturze war die Frau zunächst an den zackigen Eisenstäben hängen geblieben, so daß sie kurze Zeit zwischen Himmel und Erde schwante, bis sie die Kleidungsstücke zerriß. Allem Anschein nach war die Vermute unzureichend möglich. Seit dem Anbringen der geweihartigen Sicherheitsvorrichtungen am Brückengeländer im September 1913 ist Blaue mehr vorgekommen: bis zum Juli desselben Jahres waren nicht weniger als 25 gestorben worden.

Leipzig. Das Spiel mit Streichböldern hat hier ein junges Menschenleben gefordert. Während der Abwesenheit der Eltern hatte die 8-jährige Tochter eines Hilfsfeuermanns mit Streichböldern gespielt und sich dabei ihre Kleider in Brand gelegt. Ein durch das angloamerikanische Schreiben des Kindes aufmerksam gewordener Nachbar verhalf sie sofort Eingang zu der Wohnung und löste die brennende Kleidung. Das Kind wurde mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus St. Georg gebracht, wo es bald darauf an den Folgen der Verbrennung leider gestorben ist. — Eine am Sonntag im Buchhändlerhaus stark beschädigte Verkündung der Katholiken Leipzigs nahm einstellig gegen die Verordnung des jüdischen Kultusministers Dr. Seydel über die Verschließung der katholischen Schulen mit den übrigen Leipziger Schulgemeinden Stellung und drohte mit dem Schulfest.

Engesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Verkehrsverhinderungen durch Polen. Aus Berlin wird gemeldet: In den letzten Tagen kommen Nachrichten über die Sperrung des Post-, Fernpreis- und Eisenbahnverkehrs in den von den Polen bereits besetzten Abteilungsgebieten. Der Verkehr nach Danzig über Stettin und Danzig bleibt bis auf weiteres aufrecht erhalten. Das Autowagenteamt hat gegen die Verkehrsverhinderungen sofort in Warschau Verhandlung eingeleitet und die Wiederherstellung der Verbindungen verlangt. Das Räumungsabkommen und der Friedensvertrag verpflichten Polen zur Gewährung völliger Durchgangsfreiheit zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland. Es scheint sich nur um vorübergehende, von dem Eingreifen untergeordneter polnischer Organe abhängige Schwierigkeiten zu handeln, deren Beendigung deutlicherseits jedenfalls mit allen Mitteln betrieben wird.

Der Völkerbund. Nach dem "Echo de Paris" sollen Dänemark, Holland und Österreich die Absicht haben, ihre dauernde Neutralität zu erklären und das Ansuchen stellen wollen, mit diesem Statut in den Völkerbund aufgenommen zu werden.

Städtische Propaganda eines Polizeiassistenten. Die bürgerliche Regierung hat den Polizeiassistenten Johann Huber, der der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei angehört und wegen radikal-sozialistischer Propaganda vom Polizeipräsidenten aus dem Dienste entlassen worden war, wieder in sein Amt eingesetzt und sich mit einer Verwarnung beauftragt. Die Würzburger Augsburger Abendzeitung verurteilt dieses Vorgehen der Regierung als staatliche Untergrabung der Staatsautorität auf das schärfste.

Erzberger wieder im Dienst. Reichsfinanzminister Erzberger erschien gestern zum ersten Male wieder im Stenorausschuß der Nationalversammlung und hielt ohne das mindeste Zeichen einer Ermüdung eine ausführliche Rede zum Landesteuergelech.

Zeitungsbewerbet. Durch Verordnung des Militärbehördenbehörbers als Inhaber der vollziehenden Gewalt für den Bereich der Reichswehrbrigade 10 ist die hier erscheinende unabdingbare Bremer Arbeitserziehung wegen Aufzehrung in einem Demonstrationstage auf die Dauer von 5 Tagen verboten worden.

Streik im Kieler Zeitungsgewerbe. Im Kieler Zeitung- und Buchdruckergewerbe ist es wegen erneuter Lohnforderungen der Arbeitnehmer zum Streik gekommen. Die Kieler Zeitungen werden bis auf weiteres nicht erscheinen.

Wiedereinführung zweier Eisenbahnwerkstätten. Aus Berlin wird gemeldet: Am Mittwoch sind die beiden vor kurzem geschlossenen Eisenbahnwerkstätten I und II wieder eröffnet worden. Beide Werkstätten haben starke Sicherheitsmaßnahmen die Sicherheitspolizei erhalten. In der Eisenbahnwerkstatt II sind von den 4000 Arbeitern, die dort beschäftigt waren, 2800 Mann zur Arbeit angestellt. Die restlichen 1200 Mann wurden nicht wieder eingestellt. — Gegen der Einführung des Astoria-Kreis sind Verhandlungen im Eisenbahndoministerium statt.

Ungarn.

Das Mandat für den Thron von Ungarn soll nach dem "Petit Parisien" der Marquis von Cambridge, der ehemalige Herzog von Teck, der Schwager König George von England, in Aussicht genommen sein.

Republik Osteuropa.

Verlust österreichischer Waren in London. "Daily Chronicle" meldet, daß die in London eingetroffenen österreichischen Industriellen für 40 Millionen Pfund Sterling Waren mitgebracht haben, die sie dort verkaufen wollen, um für den Erlass Nobels einzutauschen, die sie bei diesen Arbeiten wegen Frist nicht erwerben könnten.

Internationaler Kongress der Sozialgenossenschaften. Der Wiener "Arbeiterzeitung" aufgabe beginnt heute in Wien die Workosferenz zur Eröffnung des etlichen internationalen Kongresses der Volk-, Telegraphen- und Telefonpostangehörigen Europas, an dem die Nachorganisationen von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, der Schweiz und der Tschechoslowakei teilnehmen werden.

Ungarn.

Schließung deutscher Schulen. Wie die "Arbeiterzeitung" aus Brünn meldet, kam es dort in der Sitzung des katholischen Verwaltungsrates zu großen Ärgeren. Es handelt sich dabei um die Schließung von deutschen Schulen, wobei die tschechische Mehrheit die deutsche Minderheit majorisierte. Die deutschen Mitglieder der Verwaltungskommission beschlossen eine Kundgebung an die deutsche Bevölkerung und die Abstimmung eines Protesttelegrammes an den Präsidenten und den Ministerpräsidenten.

Ungarn.

Trotzender Textilarbeiterstreik in Italien. In der Verbreitung eines am Donnerstag ausgebrochenen großen Textilarbeiterstreiks in Bergamo, sagt der "Corriere della Sera", daß dieser nur der Vorläufer einer weit gründlichere Bewegung sei, die das Land ganz entzweit. Am 4. Februar lauft der Streik zwischen den Industriellen und den Arbeitern in der Textilindustrie der lombardischen Provinzen ab. Es ist darum wahrscheinlich, daß die 850 000 Textilarbeiter den Anlaß zu einer Pionierbewegung benutzen werden.

Norwegen.

Skandinavische Ministerkonferenz. Anlässlich der skandinavischen Ministerkonferenz bringen die Blätter Verlagsarbeitskreis zur Ankunft der dänischen und schwedischen Ministerpräsidenten und Minister des Neuen. So schreibt "Intellektus Görlitz" u. a.: Die Konferenz bedeute keine Vermögenspolitik. Die nordischen Reiche hätten noch heute, wie im Weltkrieg, gewisse gemeinschaftliche Interessen. "Verdensgang" sagt: Es handle sich um einen natürlichen Beginn internationaler Verständigung. Das Zusammenhalten der kleinen Staaten sei notwendig und ermöglicht, um eine Revision des Völkerbundes herbeizuführen, der vorläufig nur zu sehr die Interessen der Großmächte berücksichtige. "Tidenström" begrüßt es ebenfalls, daß sich die nordischen Völker über Fragen befreien, die mit dem Völkerbund in Verbindung stehen. Eine Verbilligung zu gemeinschaftlichem Auftreten darf sie ihnen aber nicht auferlegt werden, wo divergierende Interessen vorliegen. Der neue Bund darf nicht bloß ein Großmachtverband werden.

England.

Die Sozialisierung der englischen Bergwerke. "Daily Chronicle" meldet, daß wichtige Verhandlungen in der Arbeitspartei stattfinden werden, ehe das Parlament am 10. Februar wieder zusammentritt. Gemäß dem Beschlüsse, der die endgültige Annahme des Antrages auf Sozialisierung der Bergwerke fordert, wird eine Abordnung des Gewerkschaftskongresses begleitet vom Bergbauausschuß der Bergarbeiterdelegation eine Unterredung mit Lord George haben. Wenn diese Zusammenkunft stattfindet, wird die Regierung im Besitz eines Gutachtens eines unparteiischen Bürgervorstandes sein, der die Bücher der Steinkohlenbergwerke durchsehen und Untersuchungen über die angeblich außerordentlich hohen Gewinne der Personen angekettet hat. Weiter werden bei dieser Konferenz die Erhöhung der Lebenshaltung, die ruhige Frage, sowie Arbeitsangelegenheiten besprochen werden.

Beratungen über die internationale Wachstumskurve. "Roulette Cour" meldet drohlos aus London, daß die Verhandlungen zwischen dem Schatzkanzler und den Vertretern der Finanz, des Handels und der politischen Parteien über die internationale Wachstumskurve begonnen haben. Die Beratungen tragen privaten Charakter. — Den "Times" aufgabe berichtet in der City die allgemeine Aussicht, daß das Ergebnis dieser Beratungen die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Prüfung dieser Frage sein wird.

Amerika und der Völkerbund. In einem offenen Brief, den Lord Grey in den "Times" erscheinen ließ und den er, wie er betont, nicht in seiner Eigenschaft als Botschafter Englands in den Vereinigten Staaten, sondern als Privatmann schreibt, heißt es: Wenn die Vereinigten Staaten sich fernstellen, so hätte der Völkerbund möglicherweise die übliche Gewalt, aber nicht in gleichem Maße die moralische Kraft, da er ja eine europäische Einrichtung geworden wäre und eine Weibliche fehlen würde, die ihn zu einem Weltorganismus macht. Es würde sich außerdem nicht von den gegenwärtigen Elterntümtern der europäischen Völker freihalten können. Wenn aber die Vereinigten Staaten den Völkerbund beitreten, würde diese Elterntümmer unmöglich sein, und der Weltfriede nicht gestört werden können. Ohne den Völkerbund wird der alte Zustand wieder auflieben, der gleichen Folgen werden wieder entstehen und ein neuer Krieg wird ausbrechen, in den die Vereinigten Staaten aus denselben Gründen wie 1917 hineingezogen würden. Ihre Intervention wird verhängnisvoll sein, aber ihre Teilnahme in jeder Hinsicht kostspieliger. Es ist ein schweres Urteil, zu glauben, die Vereinigten Staaten hätten die Macht, sich zurückzuziehen, oder würden, ihren Einfluß auf die Angelegenheiten der Welt auszuüben. — Dieser Brief Greys hat nun in Amerika wenig Gegenliebe gefunden. Die frankfurter Zeitung meldet aus New York: Die demokratischen Kommentare zu Greys Brief zeigen verschiedenste Aberglaube. Die "New York Times" sagt, England allein sei unmöglich, daß Frankreich, Italien und Japan auch Vertragsnähe seien. Die "World" bedauert den Brief, denn er stärkt die amerikanischen Tories. — Die Washingtoner Berichte erklären, Lord Greys werde jetzt die Ratifikation mit seinen Vorbehalten eifrig betreiben als bisher.

Ungarn.

Odeessa von den Polnischweischen bedroht. Das Reuter-Bureau veröffentlicht ein Telegramm aus Odessa vom 2. d. M. bezüglich der polnischweissenen Truppen nach Einschiffung von Mittelgebirgs- und Ostsee vorgenommen. Die Ausfahrten Odessa zu halten, werden als zweifelhaft angesehen.

Wladimir von den Polnischweischen genommen. Das Kriegsamt in Washington hat die Meldung erhalten, daß die Revolutionäre Wladimir genommen haben. — Von "Telegraf" meldet die "Times" aus Wladimir, daß die diplomatischen und konsularischen Vertreter Wladimir zum Schutz des Lebens und Eigentums der Angehörigen dieser Staaten getroffen haben. Die "Times" erhält aus gutunterrichteter japanischer Quelle, daß sich im japanischen Parlament eine heftige Opposition gegen das Vekret der japanischen Regierung richte, die Truppen in Südkorea zu lassen, wenn sie die Chinesen nicht aus Südkorea zurückdrängen.

Russlands Wunsch nach Frieden. Rabinoff erklärt dem Reuterkorrespondenten auf die Frage, ob es richtig sei, daß starke russische Streitkräfte an der polnisch-sowjetischen Grenze aufmarschiert seien, worden seien, daß Russland natürlich militärische Maßnahmen getroffen habe, daß aber sein Wunsch sei, Frieden zu schließen und seine Decke zu demobilisieren, um zur Friedlichen Arbeit aufzugehen.

Leben. Rabinoff sagte hinzu, er könne und wolle sich nicht darüber austauschen, ob General Brusilow in die Dienste der Sovjetregierung getreten sei.

Ungarn.

Die Finanzpolitik gegenüber Europa. Nach einer Radiomeldung aus Washington soll der neue Schatzkanzler Doukhan erklärte haben, er habe in Bezug auf die Finanzpolitik Amerikas gegenüber Europa auf dem gleichen Standpunkt wie sein Vorgänger. Er schaut entschlossen zu sein, keine neue Anleihe an die europäischen Staaten zu geben, um Ausnahme verhindern, die von der Hungernot bedroht seien. Man glaubt, daß Präsident Wilson die Politik aufheben werde.

Zukunft des deutschen Schiffbaues.

Die zukünftige Stellung der deutschen Schiffbauindustrie zum Weltmarkt. In der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doerfer als Organ für die schiffenden Kräfte im Schiffbau und Schiffbau herausgegeben und mit dem Ausdruck "Hark" versehen ist, wird die deutsche Schiffbauindustrie zum Weltmarkt behandelt. Martinbaur, das in der ersten Nummer der im Verlag von Julius Springer in Berlin neu erscheinenden Zeitschrift "Welt und Meererei", die von Dr. Ing. E. Doer

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. Februar 1920.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Unter der Überschrift „Die Schande der Entente“ schreibt das „Berliner Tageblatt“, man könne der Leidenschaft nur erhaben antworten, daß sie nicht uns, sondern ihren eignen Völkern und ihren eignen Armeen einen beispiellosen Schluß, eine kaum tilbare Schande aufstellt habe. Die Entente erholte ihren eigentlichen Charakter nicht durch Anzahlung von Männern, auf denen der Verdacht ruhe, über das allgemeine Kriegsverbrechen hinweg freigesetzte Taten deponieren zu haben. Sie erholt ihre Bedeutung durch die Nennung fast aller deutschen Heerführer, deren Auslieferung gemeinsam mit der des Herrn von Bethmann von vielen wünschte. Wie lange lang habe man gesittet, jetzt sieht man Nach- und Entschädigung für so viel Angst. Der „Volksanzeiger“ sagt: Nicht die Absicht steht zu schaffen, sondern unauslösoliche Schwach über Deutschland zu bringen geht aus der Entente klar hervor, doch jeder Einzelne fühlt: Hier geht es um den letzten Rest deutscher Ehre. Im „Vormärz“ heißt es: Das Kabinett hat einstimmig beschlossen, auf dem Standpunkt der Note vom 25. Januar zu beharren. Man kann wohl einen Menschen mit vorgeduldeter Fülle zu dem Verbrechen zwingen, er werde auf den Mond fliegen, aber man wird auch durch verstärkte Drohungen ihn nicht dazu zwingen, das Verbrechen auszuführen. Freiherr von Lersner hat mit seiner Ablehnung, sich als erster in den Schengenbund der Entente zu stellen, das einzige getan, was er als deutscher Beamter tun konnte. Die „Germania“ schreibt: Das Deutsche fühlt sich heute nichts weniger als edel, das mag man in Paris bedenken. Auch der Ententebogen ist nicht gegen die

Volken des Überseepanents geziert. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ führt aus, daß die Entschließung kein Mittel unterlassen hat, bis und durchführbarkeit der Auslieferung an fremde Gerichte klarzustellen und eine sowohl den tatsächlichen Verhältnissen als auch den berechtigten Interessen beider Teile gerecht werdende Regelung der Angelegenheit herbeizuführen.

Die von den Morgenblättern veröffentlichte vielfach verklärmelte Auslieferungsliste enthält u. a. noch folgende mit Sicherheit feststellbare Namen: Graf von Bernstorff, von Bechtold, Otto von Bülow, Graf Carmer, von Dernburg, Demmler, Dienstl. Wulff, Freiberger Falkenhäuser, von Gollwitz, von Gedatz, von Gemmingen, Ulrich von Glotzapp, von Haniel, von Ingendahl, Lode, von Moltke, Heinrich von Moltke, Walther von Prittwitz, von Trotha, Tschirpke, Graf Waldersee, Steinermann. (Eine Anzahl Namen veröffentlichten wie in der Beilage vorl. Nummer.)

Die Volksstaatskonferenz über die Weigerung v. Versailler.

Paris. Die Volksstaatskonferenz trat heute vorzeitig unter dem Vorstoß Willkürs zusammen. Sie nahm Kenntnis von dem Schreiben des Herrn von Lersner und diskutierte über die zu erstellende Antwort. Ferner wurde die Frage besprochen, auf welchem Wege der deutsche Regierung das Dokument übermittelt werden könnte, denn Weiterleitung von Versailler ausgeschlagen hat. Wahrscheinlich wird man sich des französischen Gesandtschafts in Berlin bedienen. Die Volksstaatskonferenz verhandelte am Nachmittag über die gleichen Fragen. Das Schreiben von Lersner und die Antwort der Alliierten werden wahrscheinlich heute abend veröffentlicht werden.

Bermischtes.

Einem verbündniswilligen Arturum ist vorlebte Nacht in Berlin der Polizeiwachtmeister Röcke zum Opfer gefallen. Er wurde gegen 11 Uhr von dem Schuhdienst der Körner-Oberrealschule nach der Spiegelstrasse gerufen, wo auf dem Boden, wie der Schuhdienst vermutet, ein Einbrecher zu schaffen machte. Auf dem dunklen Bodenraume hielten sich die beiden Männer, die zwei verschiedene Anzüge benutzt hatten, gegenseitig für Einbrecher und schossen auf einander. Der Polizeiwachtmeister wurde in den Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß er bald im Krankenhaus verstarb.

Eine Feuerbrücke zerstörte nachts in Nivelle in der Provinz Brabant sämtliche Gebäude einer Knabenschule und das dazu gehörige Pensionat. Vier Jünglinge kamen in den Flammen um, mehrere sind verletzt. Man befürchtet, daß noch Opfer unter den Trümmern liegen.

2 Kronen für eine Straßenbahnscheibe in Wien. Nach im Laufe dieses Monats wird der Tarif der Straßenbahn auch für einzelne Fahrten auf 2 Kronen erhöht. Auch die Preise für Gas und Elektricität werden eine Steigerung um 10 Prozent erfahren.

Gewinnung von Elektricität aus der Luft. Der berühmte österreichische Waldemar Poulsen beschäftigt sich gegenwärtig, wie im Stromkreis mitgeteilt wird, mit einer neuen, außergewöhnlichen Erfindung, die darauf hinsichtlich elektrische Energie aus der Luft zu gewinnen. Die Erfindung wird, wenn die Versuche gelingen, nach Poulsens Ansicht, eine Umnutzung in der Industrie hervorruhen und in ihrer Bedeutung die drahtlose Telegraphie vollkommen in den Schatten stellen. Poulsen arbeitet im Laufe des Frühjahrss seine Erfindung einem Kreis von Männern der Wissenschaft vorzuführen.

50 Mark Belohnung

erhält derjenige Finder, der mir meine am 25. 1. abends verlorene Goldkette wiederbringt (wertes Andenken). Verloren von Felsendauerstraße bis Feldstraße, Frau Pauline, Niela, Feldstr. 5c.

Langer Eisenstab

von Neuweida nach Mautnah verloren. Gegen gute Bel. abgeb. Schmiede Mautnah.

Gestern nachm. von armer Frau Paket schwarze Wolle Haupt- od. Bettwäsche verl. Nachricht geg. Bel. erb. Neuweida, Nielaerstraße 12.

Braunfeld. Handtuch verl. Ede Albertshof. Gegen gute Bel. abgeb. Neuweida, Nielaer Straße 1. „Ede Obermeier“.

Verloren

2 verkleidete Schlüssel m. Kling am Montag. Bitte gegen Belohnung im Nielaer Tageblatt abzugeben.

Ein graues Auto-Blickstück von Göbel über Niela nach Strehla verloren worden. Abzugeben bei Dr. Ludwig II. Strehla.

Am 31. 1. wurden in Niederrömnitz zum Konzert ein Paar Schuhe verloren. Bitte diejenigen Person, die verlorenen Schuhe bis spätestens Sonnabend im Rathaus Niederrömnitz abgabt, u. ihre im Empfang annehmen.

Für Lehrling ab Ostern
Schlaftablette mit Kost gefordert.

Angabe unter X H 4412a an das Tageblatt Niela.

Siehe sofort kleines Zimmer, Laden ob. Schlaftablette, möglicherweise Lebensmittel u. Tabakwaren verkaufen kann. Angebote erbitte. S. Götsch, Bismarckstraße 27, pt.

Schöne Schlaftablette frei. Zu erst. im Tageblatt Niela.

Möbl. Zimmer

für sol. sucht ja Kaufmann. Offeren unter L H 4411 an das Tageblatt Niela.

Wohnungsausch

Niela—Dresden.

4 Zimmer-Wohn. in Niela gen. 2-3 Zimm.-Wohn. in Dresden-R. zu tauschen. pf. Schule, Bismarckstr. 11.

15 000 Mark

auf schönes Hausgrundstück in Niela R. 1. März od. 1. April

als 1. Hypothek zu leihen. Offeren unter O H 4414 an das Tageblatt Niela.

Siehe für 1. 3. spätestens 15. 4., unveräußerliches

Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für Haus und Landwirtschaft bei Antoni. Frau. Frau Burkhardt, Ost- und Gemüse-Großhandlung, Neubau bei Standort. Ferner am 1. März.

Stellung erhalten

für sofort: jüngere Hausmädchen, Groß-, Mittel-, Feldmädchen, Östermädchen, sowie Werder- u. Kleinmädchen, Österungen, 8 Feldmädchen für 1. März auf eine Stelle durch Arbeitsnachweis

des Landeskulturrats

Nebenstelle Lommersdorf, Weinherr Str. 29. Tele. 138.

Ein Mädchen,

welches in landw. Arbeiten, bei. im Hause, bewandert ist, in Wittichenau gegenab. gesucht.

Ghepaar

zur Verwaltung v. Schloß und Garten in Taucha bei Niela zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei Herrn Banddirektor O. Marthaus in Niela.

Junges Ghepaar sucht

zur Verwaltung v. Schloß und Garten in Taucha bei Niela zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei Herrn Banddirektor O. Marthaus in Niela.

Geschäft oder

Schanfwirtschaft

in Stadt ob. Land zu kaufen.

Offeren unter X H 4412a an das Tgl. Niela erbeten.

Hausmädchen

welches sich keiner Arbeit schont, möglichst vom Lande, wird bei guter Kost und hohem Lohn gelucht. Radibor, Radiborstraße 8.

Jüng. ehet. und fehliges

Mädchen, am liebsten vom Lande, für Heimarbeit nach Leipzig zum 1. 3. oder 15. 3. gesucht. Zu erst. h. W. Günzler, Niela, Goethestraße 53.

Selbiges kann sich ev. im Verkauf mit anschauen.

Eine Magd

gesucht. Seite Nr. 15.

Für meine 16-jähr. Tochter sucht in besserem Hause bei älteren Leuten od. einzelner Dame am 1. oder 15. 3.

Stellung

mit Familienansicht. W. Offeren an Paul Kubl. Orlau.

Knecht gesucht

sofort oder später nach Pommern.

Verständliche Vorstellung nur von Freitaen, den 6. mittags von 12 bis 2 an der Leberlandzentrale in Groba bei

Gröba bei.

Eine Magd

gesucht. Seite Nr. 15.

Für meine 16-jähr. Tochter sucht in besserem Hause bei älteren Leuten od. einzelner Eltern am 1. oder 15. 3.

Lehrling.

Kost u. Wohnung im Hause. Paul Matthes, Drogerie, Orlau i. Co.

Haar zur Aufzurung

für vorm. gesucht. Zu erst. im Tagebl. Niela.

Ein zuverlässiges

Ghepaar

zur Verwaltung v. Schloß und Garten in Taucha bei Niela zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei

Herrn Banddirektor O. Marthaus in Niela.

Lehrling.

Kost u. Wohnung im Hause. Paul Matthes, Drogerie, Orlau i. Co.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

Rotolin-Pillen

verfügliche Erfüllung erzielt.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Throat-Salve, Ghepaar im Hause und Wohnung gesucht.

„Hals- u. Lungenleiden“

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

verfügliche Erfüllung erzielt.

Hals- u. Lungenleiden

verschiedenster Art, wie z. B. Rachen, schleimhafte Rachen, Blasen u. soziale, wie schleimige Rachen, Speiseröhre und schleimhafte Rachen in den Mundhöhlen — schleimhafte Rachen, welche nicht ausgesondert ausgeschieden erhalten.

„Rotolin-Pillen“

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Metropol-Lichtspiele

Vobvher Str. 2, Gathaus Stadt Greifswald.
Freitag, den 8. bis Montag, den 9. Februar:
„Der Brieföffner“
Detektiv-Drama in 4 Akten. 8. Abenteuer des berühmten Detektivs Stuart Webb.
Dazu ein sehr unterhaltsendes Spielprogramm.
Sonntag von 2 Uhr an:
Kinder- u. Familienvorstellung.

Gasthof Sonntag 4 Uhr feine Nünchritz! Ballmusik.

Militär-Verein Boberzen u. Umg.
Sonntag, den 8. Februar, nachm. 4 Uhr
seines Kränzchen im „Admiral“.
Alle tanzlustigen Damen und Herren willkommen.
Der Gesamtvorstand.

Gesangverein „Liederhain“

Zeithain.
Gasthof zum Stern.
Sonntag, d. 8. u. Dienstag, d. 10. Febr. 1920, abends 7/8 Uhr

Gesangs-Aufführungen

mit anschließendem Tanz für die Konzertbesucher.
Saaldecoration v. Fa. F. J. Grohmann, Dresden.
Eintrittskarte: Saalplatz 3 M., Seitenplatz 2,50 M.
Vorverkauf bei Herrn Klempernstr. Fr. Hofmann.
Der Kleinertag steht dem kleinen Denkmalsausschuss zu!

Zigaretten, Deutsche Englische

für Händler und Gastwirte liefert
Zigaretten-Großhandlung, Leipzig, Katharinenstr. 17.

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Zeithain. Ernst Müller und Frau Clara geb. Bischoff.

Frieda Dietrich
Albert Neuber

Verlobte
Kreis a. Elbe Barthau, Bez. Chemnitz.

Plötzlich und unerwartet verschied nach arbeitsreichem Leben mein lieber Mann, unser guter Vater
Hermann Heinrich.
Gröba, den 4. Februar 1920.
Die trauernde Gattin und Kinder.
Beerdigung erfolgt Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause, Kirchstraße 38, aus.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme an unserm schweren Schmerze, die überaus reichen Blumenschenkungen und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte meiner lieben Gattin, unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, Frau

Elise Strobel

sagen wir hierdurch allen unsern tiefsinnigsten Dank.
Riesa, den 5. Februar 1920.
In tiefer Trauer Hans Strobel zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Heute zum letzten Mal: „Irrlicht“ mit Eva May.

Ab Freitag, den 8. bis Montag, 9. Februar:

„Das Schicksal der Carola von Geldern“

Schauspiel in 5 Aufteilungen.

In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin Lotte Neumann.

Sonntag 2—4 Uhr Kinder- und Familienvorstellung.

Vorzugskarten in der Schön-Villa R. Höhberg, Georgplatz.

Um gütigen Aufdruck bittet die Verlegerin Anna Bach.

Vereinsnachrichten

Gesellschafts-Silvester. Montag, den 9. Februar, abends 7/8 Uhr außerordentliche Hauptversammlung. Tagesordnung: Sakralsänderung, nächtige Vereinkaltung. Junggesellen-Verein „Immergrün“, Riesa. Freitag, den 8. 2. abends 8 Uhr Versammlung im Gathaus „Stadt Hamburg“. Bespr. des Vergnügens. Erst. aller nötig. 8. 8. 18. Freitag, d. 8. 2. 7/8 Uhr abends Versammlung im Restaurant „Gute Quelle“. Geschlehen aller nötig. Riesaer Sport-Verein. Freitag, den 8. 2. 8 Uhr Soldatenzusammenkunft Konditorei Barth. 8. 8. 18. „Fortuna“, Gröba. Freitag, 8. 8. 8 Uhr Versammlung im „Bürgergarten“. Spielerzusammenkunft der 1., 2. und Jugendmannschaft.

Freie Vereinigung der Gärtner

von Riesa und Umgegend.
zu der am 8. Febr. 4 Uhr nachm. im Hotel Kronprinz stattfindenden

Veranstaltung

werden alle selbständigen Gärtner und Herrschaftsgärtner eingeladen. Vortrag des Herrn Walter Dähnert, Geschäftsführer des Gartenbauausschusses, über „Das neue Arbeitrecht“.

Der Vorstand.

Begräbnis-Unterstützungskasse

im Eisenwerk Riesa.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am 8. Februar von nachm. 2 Uhr ab im Volkshaus zu Riesa statt. Alle Mitglieder, auch außerordentliche Frauen sind hierzu zu zahlreicher und pünktlicher Teilnahme herzlich eingeladen. Der Gesamtvorstand.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute der 1. Teil der Abenteuer des Ray Hoog „Der goldne See“.

Ab Freitag bis Montag das rießengreifende große Drama

„Wenn das Leben ruft“

In der Hauptrolle Hanni Weiß.

Beginn der Vorstellungen abends 7/8 Uhr.

Ratsschluss 8 Uhr abends.

Kinder- u. Familienvorstellung.

Beginn der Abendvorstellung 6 Uhr.

Vorzugskart. d. R. Höhberg, Hauptstr. u. Friseur M. Müller.

Sonnabend, den 7. Februar 1920, abends 7/8 Uhr
im Höpfner-Saal

1. Jahresfeier

Klaviervorträge von Jensen, Brahms — Lieder und Duette von Schubert, Schumann, Liszt, Brahms — Chöre von Mendelssohn-Bartholdy, Kreutzer, Jensen — Volkslieder —

Festvortrag: „Tonbildung und Stimmpflege“.

Die Patronats-, unterstützenden und singenden Mitglieder, sowie deren Angehörige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Chorverein Riesa.

Petrenz-Oper! Hotel Höpfner.

Freitag, den 8. Februar, abends 7/8 Uhr

mit großem Orchester

Das

Glöckchen des Eremiten.

Romantische Oper in 3 Akten von Mailhart.

Preise der Plätze

im Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth u. Sigeren-Hbg. G. Wittig

Spezial 1.—10. Reihe 5.—10. I. Platz 9.—10.

11.—28. Reihe 4.—10. II. Platz 2.50

Galerie 1.50 M.

An der Abendkasse auf alle Plätze 50 Pf. Stuhlfest.

Riesaer Dampf-Wasch- und Plättanstall

Paul Benkert

Georgstraße 9 — Telefon 291.

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab neben der Lieferung von Wäsche in schrankertigem Zustand auch Weiß-Wäsche nur z. waschen u. centrifugieren (auswringen) annehme, bei sauberster Ausführung und schonender Behandlung. Preis 45 Pf. pro Wfd. Lieferung innerhalb 1 Tag. Mindestquantum 35 Wfd. (Trockengewicht). Bei der lebigen Kleidungsfamilie eine unbedeutende Größe.

Hochachtungsvoll Paul Benkert.

Eigene Körbe nebst Tüchern bitte ges. mitzubringen.

Seibt bei diesem günstigen Wetter pflanzt man am besten

Obstbäume, Beerenobst usw.

Noch grohe Bestände vorhanden.
Paulscher Baumzuchten Paul Binkert

Pauls.-Riesa. — Berat. Riesa 720.

Für Biederbeißer

liefer

garant. rein überseitliche

Zigarren

v. 72 Pf. an jedes Quantum

A. Rich. Sommer,

Wilschhain i. Sa.

— Untsch. Großenhain.

8 ung!

Gin- u. Berlans

neuer u. geb. Herren-

Damen- und Kinder-

Sleidungsstücke

Karl Herrmanns
Altwarengeschäft
Nünchitz Nr. 43.

Empfehl:

Büddlinge, Nährheringe,
geräus. Lachs, ger. Bogen,
Sprotten, Seelardinen,
Salzheringe,
Apfelflaschen

Stück 60, 100, 150 Pf.

Leber, Sitzonen,
holland, Margarine,

**Knackwurst,
Leberwurst,
Cervelatwurst,**
Zee., Reib., Plastersteine,
Wiesschnuppen,
deutsche und Auslands-
Schokolade,

Brötze,

Parzer Stangen

Brötze,

Paul Weiser,
Wettinerstraße 29.
Tel. 147.

Neue u. Altwahlzähnen,
Bringmoschinen

und Waschmaschinen

empfehlen

Franz & Emil Müller
Weinhandlung
Wierdorff-Tegernseerstr. 506
Riesa, R. W. Bl. 721.

Syphon-Biersversand

Das gute Riebeebier
hell und dunkel
echt Bahrtsbier

empfiebt

R. Schwade. Fernspr. 23.

Freihank Riesa.

Sonnabend, d. 7. Februar, Berat. von Wein- und Schweinefleisch (Wbd. 3 M.) an „Gäterkaffee“ von 8—9 101—300, soweit noch nicht belieft, 9—10 301—350, 10—11 351—400.

Die heutige Wz. umfaßt 6 Seiten.

Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Redaktionssitz und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Dr. Maximilian Schell. Für die Redaktion: Arthur Schuel, Riesa; für das Ausgabestaffel: Wilhelm Winterlich, Riesa.

Nr. 29.

Donnerstag, 5. Februar 1920, abends.

73. Jahrz.

Aufhebung der Getreidezwangswirtschaft am 1. Juli?

zu Sittau, 3. Februar.

In einer hier abgeholtenen, von mehr als 1200 Landwirten befreundeten Massenversammlung wurde bekannt gegeben, daß nach zuverlässigen Informationen die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide für den 1. Juli bis 30. J. in Aussicht steht. Amtsbeamte waren nicht bedenkt, daß die Landwirtschaft in dieser Zwangswirtschaftsperiode jedoch die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Hinblick auf die jüngsten Verhandlungen nicht erreicht. Es steht fest, daß die Landwirtschaft des Riesener Bezirks in Erfüllung ihrer Pflichten hoffentlich der Auslieferung an der Woche der ländlichen Kommunalverbände steht. Besonders gelte dies für die Osterlieferung.

Der Zusammenbruch der Volksernährung.

zu Berlin, 4. Februar.

Die heutige vormittags im Reichswirtschaftsministerium veranstaltete Versammlung zur Sicherung unserer Ernährung sind vorläufig beendet worden. Sie führten zu folgendem Resultat: Die Regierung hält die Zwangswirtschaft im Interesse der Volksernährung weiter aufrecht, bemüht dabei den Landwirtschaftsbörse Preise für die Ernte. Danach wird sich der Erzeugerpreis für eine Tonne Roggen auf 900 Mark stellen, der Weizenpreis soll auf 1000 Mark für die Tonne erhöht werden. Für den Riesener Herbstfrachtmarkt werden 200 Mark in Vorhabe gebracht. Außerdem wird der freie Handel mit hoher aufgehoben und auch dafür wieder öffentlich bewilligt.

wib. Berlin, 4. Februar.

Die ernährungswirtschaftlichen Verbänden wurden heute seitens des Reichswirtschaftsministeriums in einer Versammlung mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Röverbünden des Deutschen Städtebundes, sowie der großen Verbraucherverbände fortgesetzt. Die Versammlung beschloßt sich mit der Organisation der Lebensmittelwirtschaft im kommenden Wirtschaftsjahr und mit der Fortsetzung von Maßnahmen für landwirtschaftliche Produkte, besonders für Getreide und Kartoffeln. Von beiden Seiten wurde die gemeinsame Ausprobe als zweitmöglicher Weg für die gegenwärtige Beständigung, auf die allerletzte der größte Wert gelegt, begrüßt. Die meisten landwirtschaftlichen Vertreter erklärten sich grundsätzlich für baldigste Freigabe aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Einige Röverbünden verzögern aber den Standpunkt, daß eine Organisation der Ernährungswirtschaft solange nötig sei, bis die Gründe zu ihrer Einführung nicht mehr bestehen. Insbesondere hat der Vertreter der landwirtschaftlichen Röverbünden Bayerns berichtet, daß für die süd- und westdeutsche Landwirtschaft eine baldige und sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft durchaus unerwünscht sei, da dadurch nicht nur die Versorgung der ländlichen Bevölkerung, sondern auch die landwirtschaftlichen Mittel- und Kleinbetriebe selbst gefährdet wären. Wenn Röderpreise eingeführt werden, würden die Landwirte deren Normierung auf Grund des Kohlenflusses. Seitens der ländlichen Vertreter wurde dem Produktionsmaßstab voll Rechnung getragen, aber die Unmöglichkeit der Versorgung hervorgehoben, falls jede Beständigung aufgehoben werden sollte. Die Stadtvertreter wiesen ferner auf die Gefahren der freien Preisgestaltung hin, die zu ganz unabsehbaren Steigerungen bei Zölle und in der Folge auch der kommunalen und staatlichen Ausgaben führen müßten. Das alles würde über die Produktionskosten der Landwirte weiter steigen und so eine Krise ohne Ende werden. Gegen die Freigabe der Kartoffeln wurden von den ländlichen Vertretern erhebliche Bedenken gestellt gemacht. Die Beratungen werden am Freitag fortgesetzt.

Der deutsche Reichswirtschaftsminister gab in längeren Ausführungen Ausklärung über die Notwendigkeit der Fortsetzung der Prohibition.

Die zweite Note an Holland.

wib. Paris, 4. Februar.

Nach einer Botschaftseröffnung ist das neue Schreiben an Holland, betr. die Auslieferung des Kaisers, in einem gemäßigten Tone gehalten. Es drückt die Hoffnung aus, Holland werde sich der Gerechtigkeit und Moral, die über allen Prinzipien des gesegneten Rechts ständen, anschließen und nicht die Verantwortung für eine gegenwärtige Haltung auf sich nehmen.

Das neutrale Bureau erfährt mit Bezug auf die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers, daß die Verhandlungen bezüglich des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zu Holland und der Verhängung der Blockade unverhindert sind. Es werde keines von beiden beabsichtigt und noch weniger erwartet.

Der "Evening Standard" berichtet, die Bewachung des fehlenden deutschen Kaisers in Holland koste Holland jährlich 2200 Pfund Sterling.

Die "Dagens Nyheter" in Stockholm melden, daß Holland wegen seiner Weigerung, den Kaiser auszuliefern, von der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Antwerpen ausgeschlossen werden soll. In schwedischen Sportkreisen macht sich Stimmung geltend, in diesem Falle sich ebenfalls von den Olympischen Spielen zurückziehen.

Französische Fantaftmeldung.

zu Paris, 4. Februar.

Dass sensationelle "Géo de Paris" bringt folgende, mehr als unwahrscheinliche Meldung: In der vergangenen Woche sind lange Kolonnen von Artillerie und Munitionswagen über die deutsche Grenze nach Holland gefahren. Das Blatt bemerkt dazu: Das geschieht augenscheinlich nicht dazu, um sich der Auslieferung des Kaisers mit Gewalt entgegenzustellen. Man vermutet vielmehr, daß es sich darum handelt, die gesamte Feldartillerie und schweren Geschütze, die nach dem Friedensvertrag den Alliierten ausgeliefert werden müssen, auf neutralem Boden zu lassen, was als das bequemste angesehen wird.

Die Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich.

Der Reichsverkehrsminister Dr. Bell erläuterte am Mittwoch in Berlin vor Vertretern der Räte der ausländischen

Die Auslieferungsliste überreicht.

Die Auslieferung von 900 Deutschen verlangt.

wib. Berlin, 4. Februar.

Die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, ist vom Ministerpräsidenten Millerand gestern dem Vorsitzenden der Deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn von Riesner, überliefert worden. Obwohl Freiherr von Riesner bereits am letzten Sonnabend die ausdrückliche Wellung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiterzuleiten, hat er die Note an Millerand zurückgesetzt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, bei der Auslieferung Deutscher mitzuwirken. Freiherr von Riesner hat telegraphisch seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachgefragt und sofort erhalten.

Die Haltung der Regierung.

wib. Berlin, 4. Februar.

Die Reichsregierung hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit der durch das Bekanntwerden der Auslieferungsliste geschaffenen Lage beschäftigt. Durch die Weigerung des Herrn von Riesner, Note und Liste entgegenzunehmen, ist sie allerdings vorerst noch nicht im Begriff, den vorliegenden Schriftstücke, jedoch hat die Beratung, die auf der Grundlage der inoffiziell bekannten Note stattfand, volle Zustimmigkeit darüber ergeben, daß an dem Standpunkt, wie er aus der am 26. Januar in Paris überreichten, zwischen veröffentlichten Note erschlich ist, unter allen Umständen festzuhalten sei. Die Reichsregierung hat schon bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß die Durchführung der verlangten Auslieferungen unmöglich ist. Diese Überzeugung, die sie mit der übergroßen Weisheit des deutschen Volkes ohne Unterschied der Partei teilt, wird sie bei den weiter notwendig werdenenden Maßnahmen und Verhandlungen leichter.

(Die hier erwähnte Note vom 25. Januar haben wir bereits in Nr. 26 und 27 auszugsweise wiedergegeben.)

Die Auslieferungsliste.

In einer von der Regierung gestern abend veröffentlichten Note, die ihr allerdings infolge der Weigerung des Herrn von Riesner, die Note der Entente entgegenzunehmen, offiziell noch nicht zugegangen war, befinden sich u. a. folgende Namen:

Die Buchstaben hinter den Namen geben den Staat an, der das Auslieferungsverlangen stellt. (Fr.—England, F.—Frankreich, Be.—Belgien usw.)

Albrecht von Württemberg, Herzog (Be.), Arnold de la Perrière, von (Fr.), Armin, Sigfried (Fr.), Prinz Suppach von Bayern (Fr.), Below v. Otto (Fr.), Bethmann Hollweg (Be.), Eduard von Capelle (Fr.), Emmer Bacha (Be.), Prinz Ernst von Sachsen (Be.), v. Falkenhausen (Fr.), Prinz Friedrich von Preußen (Fr.), von Gallwitz (Sachsen), v. Gallwitz (Be.), Graf Höxter (Fr.), von Hauzen (Fr.), Großherzog von Hessen (Fr.), Generalfeldmarschall von Hindenburg (F. u. Be.), Prinz August von Hohenzollern (Fr.), Prinz Etzel Friedrich von Hohenzollern (Fr.), Kronprinz Friedrich Wilhelm (Fr.), Prinz Oskar von Hohenzollern (Be.), v. Richthofen (Be. u. Fr.), Albrecht (Fr.), Linken (Be.), General Ludendorff (Fr.), Generalstabschef Mackensen (Sachsen, Fr. -Slow.), berlische (Be.), Main (Be.), von der Marck (Fr.), Herzog von Mecklenburg (Fr.), Edler v. d. Planitz (Be.), Friedrich, Prinz von Hohenzollern (Be.), v. der Schulenburg (Fr.), von Tippels (Fr.), Graf Bismarck von Eichstädt (Be.).

Diese entscheidungsschwangeren Tage heißen ein national bewußtes und mit zusammengebundenen Fäden auf alles gefestigte Volk und eine endlich entschlossene, Würde wahrnehmende Regierung. Von Paris aus in der Reichsregierung in das Auto des deutschen Volkes getan worden. Selbst ein holändisches Blatt nannte die Untat der Entente so. Der deutsche Unterhändler in Paris, ein Mann des neuen deutschen Systems, Erbprinz v. Riesner, sonderte die Art Willestands, die Auslieferung der 900 Deutschen zu fordern, so ungewöhnlich, daß er Millerand das Schanddokument vor die Füße warf. Damit ist die Krise da. Niemals können wir angeben, daß Kämpfer aus dem eigenen Lager — man denkt an Juarez, an die Petersburger Entschlussungen, an die schmalen Berichte des belgischen Gesandten — über die Kriegsherrschaft des Franzosen und Russen — des Verbrechens gegen den Frieden Europas beschuldigt, daß also mindestens Verdächtige, Kämpfer und Kämpfer in einer Person sind. Wer will in Deutschland einen Hindenburg verhaften? Wer will zum Mittel der Entente machen? Der Verfaßter Schanddokumenten, in so felsig unmöglich, war der Frieden des Grades aller Moral- und Rechtsgrundlage. Wir rechnen kaum, die Zeit würde die Germanen den Feindern wiederholen lassen und Rückerungen bringen, und es fänden sich deshalb Deutsche in Deutschland, die den Frieden, also auch die Auslieferungsbestimmungen, unterstützen. Die objektive Unmöglichkeit der Ententebedingungen zwinge die Regierung, fort zu bleiben. Die Entschließung ist im Gange. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist vorläufig mit einem Rücktritt des gesamten Kabinetts nicht zu rechnen. Die Reichsregierung wird vielmehr auch jetzt noch alles versuchen, den Wünschen der Entente entgegenzukommen, indem sie vor dem Reichs-

gericht in Leipzig ein Verfahren auf Grund des Anklage-materials der Entente eröffnet. Damit werden sich aber die Geister außerordentlich nicht aufziehen lassen, und wenn die Krise abgelaufen ist, wird die Regierung eine öffentliche Aufforderung zur freiwilligen Stellung ergehen lassen, die aber ohne Zweifel keinen Erfolg haben wird, weil die meisten der Heerführer und Politiker sich verpflichtet haben, freiwillig nicht zu gehen. Da aber auch Herr Noske es abgelehnt hat, die Reichswehr zu Dienstleistungen für die Entente zur Verfügung zu stellen — die Sicherheitsbehörde wird sich dann ebenso wenig missbrauchen lassen — muß nach Abschluß der Krise das Reichsministerium der Entente mitteilen, daß es nicht imstande ist, dem Auslieferungsverlangen zu entsprechen, weil alle staatlichen Gewaltmittel in diesem Falle versagt, und was dann geschieht, das ist eine Frage, deren Beantwortung nicht in Berlin, sondern in Paris gefunden werden muss.

Zum Rücktritt Riesner.

bemerkt die "Frankfurter Zeitung" daß die Tat des Herrn von Riesner eine Eigennärrlichkeit ist. Das Blatt befiehlt, daß Herr von Riesner es in seinem Interesse für nötig hält, diesen Zwischenfall herauftauchen zu lassen. Die Schwierigkeiten Deutschlands würden durch sein Auftreten nur vermehrt, denn er habe den unverblümlichen Gegnern den willkommenen Anlaß geboten, die Stimmung der Völker ans neue gegen uns auszuführen, während es den vor Gutachten in den Ententevertretern unmöglich wird, ihre Stimme zu erheben. Die Schwierigkeiten, in denen die Regierung und das deutsche Volk sich winden, könnten durch rein formale Kundgebungen nicht überwunden werden. Im übrigen ist es Sache der verantwortlichen Reichsregierung, zu den amtlichen Schritten der Entente Stellung zu nehmen und nicht die eines einfachen ausführenden Organs.

da. Berlin, 4. Februar.

Die Verweigerung der Annahme der Auslieferungsliste durch Freiherrn v. Riesner hat die Regierung in eine äußerst peinliche Lage gebracht. Herr von Riesner hatte den strikten Auftrag, ohne persönliche Rücksicht die Note sofort nach ihrer Überreichung nach Berlin weiterzuleiten, und man hat in diesem Augenblick keine verbindlichen Gewissensbisse ablegen werden. Ob ein Rücktritt des gesamten Reichsministeriums in Frage kommen wird, müssen sehr gut unterrichtete Stellen im Augenblick noch nicht zu sagen.

Die Haltung der bürgerlichen Parteien in der Auslieferungsfrage.

da. Berlin, 4. Februar.

Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß die Stimme innerhalb der demokratischen Fraktion einheitlich gegen die Auslieferung Stellung nimmt. Diese Haltung der Fraktion kann natürlich nicht ohne Rückwirkung auf den Verband der demokratischen Freiheit, daß die demokratischen Regierungsmitglieder im Grunde auf die von Partei und Fraktion bestandene Haltung darauf die erforderlichen Konsequenzen ziehen werden. Auch innerhalb des Zentrums besteht, wie wir weiter erfahren, eine starke Sirbung gegen die Auslieferung, die vielleicht ebenfalls nicht ohne parlamentarische Konsequenzen bleiben wird. Die Haltung der beiden bürgerlichen Mehrheitsparteien dürfte nicht ausführlich auf die Stimmung der überwiegenden Mehrheit ihrer Wähler diffizil sein, die bei anderer Stellungnahme fraglos in Lager der Rechten überwogenen würden.

Eine Rundgebung Noske.

Der Oberbefehlshaber Noske erläutert folgende Rundgebung:

Würde bewahren!

So ehrlich auch die Erregung in der Bevölkerung wegen des Auslieferungsbedingens der Entente regelrecht ist, muß doch der Gewerkschaft Ausdruck gegeben werden, daß von jedermann, die gebotene Würde auch insofern gewahrt wird, daß jede Belohnung von Mitgliedern der fremdländischen Missionen und Militärkommissionen unterbleibt, so daß ich nicht genötigt bin, weitergehende Schutzmaßnahmen zu treffen.

Berlin, 4. Febr. 1920. Der Oberbefehlshaber

ges. Noske.

Sitzung der Botschafterkonferenz.

Infolge des Rücktritts des Freiherrn von Riesner trat die Botschafterkonferenz in Paris vorigestern morgen zu einer Sitzung im Ministerium des Außenwesens zusammen, um die Lage einer Rundgebung zu untersuchen.

Gebrauchung der Nationalversammlung.

In weiten Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß infolge dieser Runde, die durch das Eintreffen der Auslieferungsliste geschaffen werden, eine sofortige Übernahme der Nationalversammlung zur Stellungnahme in dieser Angelegenheit erforderlich ist. Es sollte sich im Laufe des heutigen Tages entscheiden, ob die Verhältnisse eine sofortige Aufnahme der Sitzungen notwendig machen.

Zur Ausstellung der Auslieferungslisten.

Den "Basler Nachrichten" wird aus Paris gemeldet, daß bei der Aufstellung der Liste der Schuldigen hauptsächlich die Franzosen, Engländer, Belgier und Rumänen beteiligt waren, Amerika dagegen gar nicht. Es scheint auch, daß die Amerikaner in dieser Frage einen anderen Standpunkt einnehmen als die Alliierten.

diesem Termine verlangt. Wenn trotz dieser Notwendigkeit für eine schleunige Vereinheitlichung die Möglichkeit der Einhaltung des auf den 1. April festgesetzten Termins noch nicht besteht, so läßt diese in den politischen, finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten begründet, die einer beratenden Runde gegenwärtig liegen. Der Beauftragte der Entente hat die Entlastung einer möglichst großen Selbständigkeit im Verhältnis der einzelnen Völker. Die Verhandlungen über die zwingende Form der Lieferung scheiden noch. Vor allem wird ein Weg gefunden werden, der das Verhältnis der Reichscentralbehörde zu den Zentralstellen der Länder regelt. Das steht aber unterdessen ebenso fest, und darum möchte ich entschiedenes Gewicht legen, daß es schließlich den Kontakt mit dem ökonomischen Wiederaufbau des Vertragswesens begonnen werden kann.

Der Deutsche Einheitsstaat.

Eine bedeutsame gemeinsame Sitzung des Reichstags und des preußischen Kabinetts hat wegen Herbeiführung des deutschen Einheitsstaates beraten. Das Ergebnis der Beratungen wird in einer außerordentlich vorstürtigen Form bekanntgegeben, aus der nur so viel hervorgeht, daß für den Augenblick ein neuer großer Schritt zur Einheit nicht gemacht werden soll. Die Anregung, die der bekannte Antrag der Wehrsparteien in der preußischen Landesversammlung nach dieser Richtung gegeben hat, scheint vorläufig vertagt worden zu sein.

Doch diese Anregung berechtigt war, kann niemand bestreiten. In dem Augenblick, wo der größte deutsche Bundesstaat daran gehen wollte, sich eine neue Verfassung zu geben und damit die augenblicklichen Zustände auf längere Zeit hinaus grundsätzlich festzulegen, war gewiß für Preußen der Zeitpunkt gegeben, vorher noch einmal die Vereinheitlichung des Reichs zur Debatte zu stellen. Über die Aufnahme, welche der preußische Vorschlag besonders in den süddeutschen Ländern und hier vor allem in Bayern gefunden hat, läßt ohne weiteres erkennen, daß er dort als unangemäß empfunden wurde. Und bei dem zahlreichen Bündnis, der obnedem in der inneren und äußeren Politik des Reichs gegenwärtig vorliegt, ist es verständlich, daß diese ganze Frage von der Reichsregierung und der preußischen Regierung einstweilen zurückgestellt worden ist. Aber sie kann und soll damit nicht für immer befehlit sein. Ein Unterausschuß aus drei Reichsministern und drei preußischen Ministern wird die Angelegenheit weiter zu klären versuchen. Auf den ersten Blick erscheint in die Lösung der Frage garnichts elig zu sein. Wir haben bereits durch die neue Reichsverfassung die Reichseinheit der Eisenbahnen, des Postwesens und neuerdings auch des Steuerwesens bekommen. Dazu ist ein Gesetz in Vorbereitung, das die preußischen Provinzen in hohem Maße vereinfachen und damit die Einheitlichkeit der preußischen Verwaltung stark abmildern will, die bisher von den übrigen Ländern immer als "Preußisches Übergewicht" empfunden wurde. Über in letzter Zeit hat sich immer mehr herausgestellt, daß aus dem Dualismus zwischen Reich und Preußen für zahlreiche große politische Aufgaben der äußeren und inneren Politik Deutschlands erhebliche Schwierigkeiten entstehen. Mit die Fürsorge für die besetzten Gebiete im Westen und für die Abtretungs- und Abstimmungsgebiete im Osten eine preußische oder eine deutsche Angelegenheit? Da niemand bei den heutigen Verhältnissen diese Frage klar beantworten kann, so ergeben sich von selbst Neubungen innerhalb des Behördenapparats bezüglich der Verantwortung. Doch das aber gerade in gegenwärtiger Zeit äußerst unerwünscht sein muß, liegt auf der Hand. Bei anderen großen politischen Aufgaben liegen die Dinge ähnlich. Es mag also wohl über Abel eine Lösung der Schwierigkeiten ver sucht werden, die der neuen Lage gerecht wird. Man darf annehmen, daß der eingesetzte Unterausschuß der beiden Regierungen die Klärung und Lösung in einer Weise herbeiführt, welche unangebrachte politische Tendenzen ausschließt und Mischstimmung in den anderen Ländern nicht aufkommen läßt.

Frankreich und der Ministerbesuch im Rheinland.

Zwei Gründe waren es vor allen anderen, die bislang noch alle Bemühungen auf Sonderkagetei im Rheinland haben aufzuhören lassen. Der erste und wichtigste besteht in dem mit erheblicher Hartnäckigkeit immer wieder aufzutretenden gesunden Widerstand der Massen, der zweite in dem Fazit der Verachtung jeder widerwärtigen Ausländer, die in ihrer deutschstädtischen Woche nicht einmal durch das jedes deutschstädtische Empfinden mit führenden Verhalten der Bevölkerungsbehörden und Belästigungstruppen irre gemacht wird. Gerade die Art, wie der Vertrag im Lande ausgeführt, müßte auch dem Geschäftsgeschäft einen bitteren Aufschlag davon geben, welchen gefährlichen Einflüssen von außen ein vom innigen Zusammenhang mit dem Reich getrenntes Rheinland sofort ausgesetzt sein würde. Stehen jedoch auf diese Weise die Bedürfer ihren eigenen Wünschen im Licht, Gefahr ist demnach im Verzuge.

Der andauernden Einwirkung und dem geheimen Wähler der zum weitauft größten Teil im französischen Solde arbeitenden Trennungspolitiker muß in erster Linie begegnet werden, indem wir mit allen Mitteln und unermüdlichem Ausdauer dafür Sorge tragen, daß in den Rheinländern niemals die Zuversicht ins Wanken gerät, das volle Riesengeschäft der deutschen Brüder jenseits des Rheins aus ihrer Seite zu haben. Deswegen muß der Besuch der preußischen Minister im Rheinland als ein besonders glücklicher Gedanke anerkannt werden und wird sicher segensreiche Folgen haben. Der preußische Ministerpräsident Hirsch hat nur beim ganzen Volke aus der Seele gesprochen, wenn er feierlich gelobte, daß unsere Versuche zur Milderung der dem Rheinlande aufgezwungenen Verwaltungsmassnahmen nicht erfolgen werde.

In Frankreich hat man natürlich gleich erkannt, wie sehr dieser Ministerbesuch die eigenen Kreise föhren muß. Augenscheinlich hat er dort bereits eine ähnliche Unruhe und Nationalstirke hervorgerufen. So erklärte Maurice Barres im "Chô de Paris", er werde am Donnerstag vor dem Kaiserpräsident Millerand über die französische Rheinpolitik interpellieren. Die französische Regierung habe offenbar zwischen verschiedenen Themen gewechselt, heute aber müsse ihr Programm sein, eine intellektuelle und wirtschaftliche Tätigkeit in den Rheinländern zu erhalten, damit die rheinische Bevölkerung in der germanischen Konföderation durch eine genaue Kenntnis der vollständigen französischen Politik und durch den Kontakt, den Freuden in Europa aufrecht zu erhalten, zur Geltung komme.

Von der "wohlstehenden französischen Zivilisation" hat der größte Teil der rheinischen Bevölkerung inzwischen bereits darunter eingehende und schmerliche Kenntnis erhalten, daß in dieser Hinsicht die französische Regierung sich wohlhaft nicht mehr zu demütigen braucht. Was hier geschehen ist, das genügt schon, um das Deutschland in der Seele der Rheinländer nur um so tiefer zu verankern. Über Barres schlägt des weiteren noch vor, man müsse dem Rheinland ein besonders wirtschaftliches Status geben, damit es eine Sonderstellung in Deutschland habe. Gegen die Durchführung eines solchen Planes müßte allerdings der allgemeine Einfluß erhoben werden, denn eine derartige Sonderstellung könnte schließlich dazu beitragen, daß jetzt noch sehr lebendige Gefühl der Volksaufmahnungsbehörde langsam in bedenklichem Maße zu schwächen.

Über den Ministerbesuch in Köln ist in unserem Blatte gern kurz unter "Tagesgeschichte" berichtet worden.

Sitzung der sächsischen Volkskammer.

Der Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung begrüßt Präsident Gräfendorff die neu eingetretene Abg. Frau Dr. Ulrich-Bell (Dem.). Sodann erstattet Abg. Riedel (Sos.) den mündlichen Bericht des Gesetzesausschusses über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Kohlenbergbaugesetzes. Noch beim Eintritt steht die Verklugung über das Kostenunterstützung in Zukunft allein dem Staat zu. Das Gesetz regelt ferner das Grundbesitztum-Recht. Dem Staat wird ein Vorlaufsrecht bei Verkäufen vorbehalten.

Eine Aussprache findet nicht statt. Der Entwurf wird in der Glasur, wie in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen.

Abg. Anders (Dt. Sp.) erhielt den mündlichen Bericht des Finanzausschusses über die Vorlage, betr. die Erhöhung der Steuerungssummen an die Staatsbeamten, Diktator und Ruhe-

schätzembänker.

Der Ausschuss hat die Vorlage in acht Sitzungen bearbeitet. Die Erhöhung besteht sich nur auf ein Bieterjahr. Am 1. April soll die neue Befolgsungsklausur in Kraft treten. Die Erhöhungen betragen 150 Prozent der bisherigen Zulagen. Eine Zusammenlegung der drei Gruppen, nach denen die Zulagen eingeteilt sind, wurde angezeigt, jedoch nicht für angebracht gehalten.

Einen breiten Raum nahmen im Bericht die Erörterungen über die entsprechenden Lohn- und Gehalts erhöhungen der Reichsbahn und -Arbeiter ein. Um die Reichsregierung ist in dieser Angelegenheit ein ausführliches Schreiben gerichtet worden.

Der Ausschuss beantragt, die zu dem vorliegenden Entwurf eingegangenen Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Abg. Riedel (Unabh.) führt aus, daß viele Gemeinden gar nicht in der Lage seien werden, die vorgenommenen Erhöhungen und Zulagen zu tragen. Er verlangt daher in solchen Fällen der Staat die Erhöhungen zu zahlen. Rechts- undzialdemokraten und Demokraten hinstellen jedoch einen Beschluss gefaßt, daß die erhöhten Zulagen von allen Gemeinden ohne Rücksicht auf deren Leistungsfähigkeit zu zahlen seien.

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird die Vorlage einstimmig angenommen, ebenso die Anträge des Ausschusses bezüglich der Hilfe für Altenstande und der Petitionen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 10. Februar, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Vollzämmertagung und Geschäftseröffnung der Volkskammer, Besprechung der Interpellationen des Abg. Beutler (Dt. Sp.) über die Vorsorge in Chemnitz am 8. August und des Abg. Böhme über den Ausnahmestand.

Spülapparate

Spülkannen-Schlüsse, Unterlagen, Vorfallbinden, Leinwand, Monatsgurte u. alle sonstigen Gummiwaren. Anfrage erbeten. Domänenbedien, durch meine Frau, W. Geisinger, Dresden, am See 87, nahe Hauptbahnhof.

Frauen

verlangen bei Störung der Periode sofort kostenlos Auskunft. Frau Hennig, erst. genr. Waschstraße, Cosis (Elbe), Graupack Straße, *

5 Stück starke Eulen

zu verkaufen in Greiz Nr. 10. Auch steht dafelbst eine neue Waggonplane, 4x6, zum Verkauf.

Fichtene Stangen und Stengel

sowie Baumaterial u. Ratten in großer Auswahl liefern zum Verkauf.

Baugeschäft Müller, Münschitz

Weißing 8 Markt, Kupfer 12 Markt. Einzelheiten zu kaufen gel. B. 10 Rilo w. Porto od. Fahrgehalt vergütet. Ritterstr. 25, Dresdner Str. 43.

Tuch- und weiße Tanzschuhe

werden angefertigt, sowie sämtliche Lederevareaturen prompt u. billig ausgeführt.

Damen

erhalten auf alle Stoffe, Kleider, Blumen, Beutel, Deken, Kissen u. s. w. Gravur-Muster-Aufzeichnungen schnell, sauber u. weit unter Preis nur bei K. Vogelmann, Gröba, Kirchstr. 14.

Mantel und Schläuche

in prima Ware großes Lager empfehlen.

Franz & Emil Müller

Waschmaschinenfabrik, Werderdorf, Wernerstr. Miets 506, Riesa, R.-B.-Bl., Tel. 731.

Alle Börsche zu Käufen

gefunden. Säule höchste Tagespreise.

K. Herrmann, Münschitz Nr. 43

Holzpantoffeln

gibt zu Tagespreisen ab H. Wambeck & Sohn, Eisenberg, T. H.

Rieler Zett-Büdinge

Stielz, Spülz, feinste hell. Süßrahm.

Margarine

Stielz im Gentner u. eingekl. empfiehlt.

Herr. Modler

Großstr. Telefon 711.

Großes Büdinge

brotz, brotz.

Paul Schautschik,

Wettinerstr. 5.

Landwirtschaftliche Schule zu Großenhain.

Ausnahme zu Ohern und im Bericht. Anmeldungen an den Unterzeichneten. Beginn des nächsten Lehrgangs Dienstag, den 18. April, vorm. 10 Uhr.

Dr. von Reichenberg.

Nur für
Wieders-
verläufer!

Holzpantoffel (Santinen)

sauber gearbeitet,
mit sehr gutem Lederblatt
können wieder in großen Mengen geliefert werden.

Carl Scheinig Nachflig.

Holzpantoffelfabrik mit Dampfbetrieb
Wittenberg (District Galle) Gegr. 1885.

2 P. Herrensch., neu, br. 43, 42,
2 P. nat. Herrensch., idem, 42,
2 P. 2 P. Damen, hoch, 41, 39,
4 P. Kinderisch., 31, 32, 33, 34,
Jackett u. Hose zu verkaufen.
Au. erfr. im Tagebl. Riesa.

Jch zahle
für
Schreibmaschinen
mit Sichtschrift
2200 Mk.
und mehr.
A. Rückwald
Dresden, N. 6
König-Albertstr. 33.

Schreibmaschine,
auch Mignon, gesucht. Angeb.
in Preis an G. Reichenwald,
Gamburg. Güter 12.

Mehrere
Schreibmaschinen

in hohen Preisen für eigenen
Betrieb sofort gesucht. Ge-
öffnet erbeten an
Alex. Blanke, Leipzig.
Tele. 3875, 3517, 6390.

Wieder auf
Platten-Mäuse,
Russen-Kanonen
Turot

Sie kaufen: Stadt-Apotheke
Dr. W. Arnold, Central-
Str. 2. Röhrer: Med.-
Dro. W. B. Hennig.
Gröba: Allgemeinkauf
Unter-Apotheke.

Alle Sorten
Stroh

kaufst waggonweise ab jeder
Fabrikation gegen Stoffe bei
Verladung.

Wor Schumann,

Großherzoglich-Sächsische
Bahnhof Böhnia.

Fernstr. Großenhain Nr. 59.

N.B. 20 Wagen Brenn-
holz (Kieferne Holz), 6,20
em stark, dat zur sofortigen
Lieferung abzugeben d. O.

Freitag, den 6. Februar, vorm. 9 Uhr sollen in Gröba,
Oelsnitzer Str. 2, folgende Gegenstände versteigert werden:

Im Konturste über das Vermögen des Nachlasses des Fleischermeisters und Viehhändlers Carl Eduard Uhlig in Riesa soll die Schätzberatung erfolgen. Hierzu ist ein Massenbestand von 2837,91 Mk. verfügbar, zu dem noch die Sinnes der Hinterlegungsstelle treten, von dem aber andererseits noch die gesamten Kosten des Verfahrens abgehen. Die Summe der bei der Versteilung zu berücksichtigenden nichtbürgerlichen Forderungen beträgt 30 295 M. 84 Pfennig. Ein Vergleichsberat des Amtsgerichts Riesa zur Einsicht der Bevölkerung niedergelegt.

Riesa, den 3. Februar 1920.

Der Konkursverwalter,
Rechtsanwalt G. Friedrich.

Unter Mitgliedern zur Mitteilung, daß am 4. Februar

Herr Kleinhardt

das Amt eines Direktors unserer Genossenschaft übernommen hat. Wie bitten, ihm volles Vertrauen entgegenzubringen. Gerade in künftig schwieriger Zeit wird die Landwirtschaft des genossenschaftlichen Zusammenschlusses doppelt benötigen. Herr Direktor Kleinhardt wird, des sind wir gewiß, das in ihm gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

Bezugs- und Abschlagsgenossenschaft Streich u. C.

G. von Syren. G. m. b. o. G. Heyde.

Nutzholz-Versteigerung
auf Zschöchauer Forstrevier
Montag, den 9. Februar 1920, vormittags 11 Uhr:
18 Eichen 21/68 ca. 10 fm | 2 Birken 37/54 ca. 1,50 fm
15 Birken 25/80 " 6 | 40 dkr. Deichseln 11/18, 5 m. sg.
Zusammenfunktion: Gröbenberg, neben dem Rittergut.
Zschöchau b. Ostrau i. Sa. Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 7. Februar a. c., findet im Forstrevier Türrendorf.

Nutzholz-Auktion

Hatt. Zur Versteigerung kommen: ca. 180 Stämme, Riesen-
stämme, vorwiegend in den Stärken von 20 bis 30 cm
Bildung vorher. Sammelplatz an der Forstrevier Heide-
cke, Kreuzung Forstweg und verbotener Weg. Beginn
9 Uhr früh.

Die Forstverwaltung.

Auktions-Anzeige.

Freitag, den 6. Februar, vorm. 9 Uhr sollen in Gröba,
Oelsnitzer Str. 2, folgende Gegenstände versteigert werden:
1 Kleiderbeschläge, 1 Soße, 1 Auszehrblatt, 1 L. Tisch, 1 Stroh-
sack mit Käse, Stühle, Steinzeug, Schalen, Bandwerk-
zeug, 1 fast neues Pferdegeschirr, Regendecke, Blügel und
Bergl mehr nach dem Wertesatz.

S. H. : G. Denzel, D. R.

Ia Zigaretten
gar. reiner ausl. Tabak J.